



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

**Etwas zum Andenken bey der Methurstschen und
Storchschen Ehe-Verbindung welche den 26sten Nov.
1776. zu Bremen feyerlich vollzogen worden**

J. B. G.

Bremen, 1776-11-26

VD18 91050227

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.a.0630-49

[urn:nbn:de:gbv:46:1-178773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-178773)

Freude
 Etwas
 zum Andenken

leben;
 bey der

Metzheritschen

und

Storckschen

Ehe-Verbindung

welche

den 26sten Nov. 1776. zu Bremen

feyerlich vollzogen worden

von einem wahren Freund

J. B. G.



Bremen,

gedruckt bey Friedrich Meier.



Komm, Liebe, stimme meine Leier,
Sie ist zu rauhem Ton gewöhnt,
Und steck in mich dein göttlich Feuer,
Daß mein Gesang, dir würdig, sanft ertönt;

O möchte so mein Lied erschallen,
Wie in Cytherens Myrten-Wald,
Bei dem Gesang der Nachtigallen,
An einer Schönen Brust des Jünglings Lied erschallt.

Ich singe die getreue Liebe,
Die nicht bloß Augenblicke lacht;
Nicht flatterhafte Moden-Triebe.
Mein Liebe, die Ein Herz aus zweyen Herzen macht.

Und

Und diese ist das Glück der Erden ;
Die Lust , die aus dem Himmel stammt ,
Die Bald den Schäfer bey den Herden ,
Bald Fürsten im Pallast , zur Zärtlichkeit entflammt .

Und diese hat auch Dich beglückt ,
Du fährst es , Werthgeschätztes Paar !
Wie ist des Bräutigams Herz entzückt ,
Wie schön stellt sich die Braut ihm schön bekränzt dar .

Gehyrte , schämt Euch nicht der Flammen ,
Den Trieb , den Euer Herze nährt ,
Kann selbst der Himmel nicht verdammen ,
Der Himmel ist , der Euch einander selbst beschert .

O selig sind die süßen Stunden ,
O selig ist der frohe Tag ,
Da Ihr zuerst den Trieb empfunden ,
Und da die Braut gerührt ein holdes Jawort sprach .

Allein verehrt vor allen Tagen ,
Ist dieses Euer schönstes Fest ,
Das Euch der Himmel frey von Plagen ,
In ungestörter Ruh und Freude feyren läßt .

Kein Tag ist diesem gleich zu schätzen ,
Allein weit günstiger noch lacht
Die Zeit , die zärtliches Ergöhen ,
In stiller Dunkelheit noch unschätzbarer macht .

Die

Die kleinen Liebes-Götter fliegen
Um Euer Bette flatternd hin,
Und jauchzen bey des Bräutigams Siegen,
Und gönnen auch der Braut den rühmlichsten Gewinn.

So schmecket denn das Glück der Liebe,
Den Lohn für Euer edles Herz;
Es wachsen täglich Eure Triebe,
Und Euer Zeitvertreib sey Ländeln, Kuß und Scherz.

So schmecket denn das Glück der Ehe,
Daß man, eh' noch ein Jahr verstreicht,
Von Eurer Liebe Früchte sehe,
Und Ihr, zu neuer Lust, der Ehe Zweck erreicht.

